

AWO LANDESVORSTAND

## DIE 6. LANDESKONFERENZ – EINE ERFOLGREICHE TAGUNG IN GÖHREN – LEBBIN



**Liebe Freundinnen, liebe Freunde,  
als neu gewählter Landesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt in Mecklenburg-  
Vorpommern begrüße ich alle Leserinnen und Leser.**

Auf der Landeskonferenz im Juni haben die Delegierten mit dem Votum der Mitglieder einen neuen Vorstand gewählt. Im Namen aller Vorstandsmitglieder danke ich für das Vertrauen.

Mein besonderes Anliegen richtet sich an dieser Stelle an Ulf Skodda.

Lieber Ulf, für die langjährig geleistete Arbeit als Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt in Mecklenburg-Vorpommern danken wir mit einer tief empfundenen Wertschätzung für dein Engagement. Als Ehrenmitglied der AWO hast du stets einen besonderen Platz in unserer Mitte.

Die 6. Landeskonferenz war mit ihrem gut organisierten und inhaltlich anspruchsvollen Programm erfolgreich. Allen Mitwirkenden der Landeskonferenz, die mit ihren Beiträgen, ihrem Einsatz und tatkräftiger Unterstützung maßgeblich zum guten Verlauf der Konferenz beigetragen haben, möchte ich meinen Dank aussprechen.

Gemeinsam mit Euch allen, den ehrenamtlich engagierten und den hauptamtlich tätigen Mitgliedern wollen wir weiterhin politisch Einfluss nehmen, um mehr soziale Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Unser sozialpolitisches Engagement der nächsten Jahre richtet sich auf brisante und wichtige Themen von Mecklenburg-Vorpommern. Es gilt vorrangig, Strategien zur Bekämpfung der Armut zu entwickeln und der damit verbundenen Ausgrenzung großer Bevölkerungsteile entgegen zu wirken. Gleichermaßen werden wir mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln den Kampf gegen den zunehmenden Rechtsradikalismus in unserem Land fortsetzen und uns für Demokratie und Antifaschismus engagieren.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit betrifft die Lebensbedingungen der älteren Generation. Zur Sicherung der Erfordernisse in der Versorgung der Menschen im dritten Lebensabschnitt bedarf es der Entwicklung und Umsetzung von Verbesserungen in der Gesundheits- und Pflegepolitik.

An dieser Stelle möchte ich anlässlich der aktuellen und schwierigen Situation in der häuslichen Krankenpflege meinen ausdrücklichen Dank an alle Mitwirkenden richten, die in den letzten Wochen und Monaten mit ausdrucksstarker und wirkungsvoller Teilnahme an zahlreichen Protestveranstaltungen einen wichtigen Beitrag für den Weg zu weiteren Verhandlungen geleistet haben.

Aufgabe der AWO ist es, sich auch zukünftig für die Belange der Kinder

und Jugendlichen einzusetzen und ein chancengerechtes Aufwachsen, unabhängig von Herkunft und Wohnort, durch angemessene Lebens- und Entwicklungsbedingungen zu fördern. Hierzu gehören die Sicherstellung der Kindertagesbetreuung und der freie Bildungszugang in einer hohen Qualität.

Neben den sozialpolitischen Themen werden wir uns auch mit Inhalten beschäftigen, die unsere eigene Verbandsarbeit betreffen. Hier werden wir das ehrenamtliche Engagement unterstützen und die Weiterentwicklung der Mitgliederorganisationen stärken.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen die Ergebnisse der 6. Landeskonferenz. Mit den gefassten Beschlüssen werden die sozialpolitischen Schwerpunkte und deren Ziele für die Arbeit im Landesverband und in den Gliederungen der Kreisverbände für die nächsten Jahre konkret benannt.

Über unsere Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen zur Umsetzungen der Beschlüsse werden wir euch kontinuierlich berichten.

Liebe Freundinnen, liebe Freunde vor uns liegen große Herausforderungen. Ich freue mich auf eine erfolgreiche und freundschaftliche Zusammenarbeit.  
Euer Rudi Borchert.

## DER GESCHÄFTSFÜHRER STELLT VOR

Liebe Freundinnen, liebe Freunde, der auf der Landeskonferenz am 01.06.2012 gewählte Vorstand ist am 18.06.2012 zu seiner ersten Sitzung in Rostock zusammen gekommen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und wünsche allen für die vor uns liegenden Entscheidungen das nötige Quäntchen Glück.



Im Team der Geschäftsstelle des Landesverbandes begrüßen wir Sandra Fertig und Grit Manke (FSJ/BFD) sowie Christina Sonnenschein (Verbandsarbeit/Ehrenamt) und Thomas Thiele (Finanzen). Schon nach kurzer Einarbeitungszeit wurde deutlich, dass unsere Mannschaft eine sehr gute Verstärkung in diesen engagierten Mitarbeitern gefunden hat. An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, mich bei Dr. Frank Scherer und Mathias Schümann für die geleistete Arbeit zu bedanken. Das dominierende Thema der vergangenen Wochen und Monate, die gescheiterten Verhandlungen mit den Krankenkassen im Bereich der ambulanten Pflege und die Absenkung des bisherigen Vergütungsniveaus durch den

Schiedsspruch, hat einen Großteil meines Terminkalenders in Anspruch genommen. Unzählige Telefonate und Verhandlungsrunden, Pressekonferenzen und Pressemitteilungen. Dem nachhaltigen Protest der Pflegedienste ist es zu verdanken, dass Politik und Öffentlichkeit aufmerksam geworden sind. Unserer Sozialministerin Manuela Schwesig ist es gelungen, Ulla Schmidt als Mediatorin zu gewinnen. Ich hoffe, dass unter ihrer Moderation zeitnah ein tragfähiges Ergebnis zwischen den Konfliktparteien zu Stande kommt und wir in der nächsten Ausgabe unserer Mitgliederinfo dazu berichten können.

Bernd Tünker, Geschäftsführer

## 6. LANDESKONFERENZ AM 2. JUNI 2012 IN GÖHREN-LEBBIN

Unter dem Motto „Zusammenhalt stärken“ haben sich die Delegierten aus den 15 Kreisverbänden in Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit den korporativen Mitgliedern und zahlreichen Gästen zur 6. Landeskonferenz getroffen.

Auf der Tagesordnung standen die Neuwahl des Landesvorstandes, Wiederbesetzung weiterer Gremien, die Verabschiedung langjähriger Vorstandmitglieder, sowie die Antragsverfahren und Verabschiedung von neuen Grundsatzbeschlüssen. Unter den geladenen Gästen befanden sich namhafte Vertreter/innen aus der Landes- und Kommunalpolitik sowie dem AWO Bundesvorstand, die Grußworte an die Teilnehmer/innen richteten.



Die Landtagspräsidentin, **Sylvia Bretschneider**, unterstützte mit ihrem Beitrag die zentrale Forderung der

Landeskonferenz nach einer Studie, mit der die sozialen Auswirkungen von Armut differenziert erfasst werden, um dem Problem zukünftig zielgerichteter begegnen zu können.



**Nikolaus Voss**, Staatssekretär im Ministerium für Soziales und Gesundheit, greift ebenfalls das Leitthema der Konferenz >Armut< auf und verdeutlicht unter anderem seine Forderungen nach politischen Lösungen für die fatalen Ursachen der zunehmenden Kinderarmut in



Mecklenburg-Vorpommern. Als Vertreter der Kommunalpolitik dem Müritz-Kreis überbringt **Günther Rhein** Bürgermeister der Stadt Waren Grußworte, die er mit Hinweisen zu positiven sozialpolitischen Entwicklungen der Region verbindet.

**Wilhelm Schmidt**, Präsidiumsvorsitzender des AWO Bundesverbandes e. V. hebt in seinem Beitrag die Entwicklung der AWO in Mecklenburg-Vorpommern hervor, in der fachorientierte Kompetenzen und ein allgemeines Engagement wachsen konnten, die für sozialdemokratische Politik unerlässlich sind.



## DER NEUE AWO LANDESVORSTAND VON MECKLENBURG – VORPOMMERN STELLT SICH VOR

Der neugewählte AWO Landesvorstand besteht aus 10 Mitgliedern. Die Erweiterung der Anzahl der Vorstandsmitglieder um eine/n Stellvertreter/in wurde vor der Wahl mit einem Beschluss zur Satzungsänderung festgelegt. Somit besteht zukünftig der AWO Landesvorstand aus dem/der Vorsitzenden, drei Stellvertreterinnen/ Stellvertretern und mindestens vier, maximal sechs Beisitzerinnen/Beisitzern.

Der Anlass für diese Änderung liegt in den Auswirkungen der Kreisgebietsreform 2011. Hier wurde Mecklenburg-Vorpommern mit 6 Landkreisen und 2 kreisfreien Städten (Schwerin und Rostock) neu geordnet. Dieser regionalen Gliederung folgend, will der AWO Landesvorstand mit 3 stellvertretenden Vorsitzenden zukünftig die Möglichkeit schaffen, dass jeweils einem/r Stellvertreter/in das Gebiet von 2 Landkreisen, inklusive der darin liegenden

kreisfreien Städte zugeordnet werden kann. Zudem entsteht mit dieser personellen Änderung auch eine demokratisch wertvoll veränderte Situation bei Entscheidungsprozessen. Mit der vollen Ausschöpfung der Beisitzerzahl und unter Berücksichtigung des Stimmrechts des Landesjugendwerkes basieren nunmehr alle Abstimmungsvorgänge auf einer ungeraden Stimmenzahl.



**Rudolf Borchert**  
Vorsitzender  
KV Müritz e.V.



**Götz-Peter Lohmann**  
stellv. Vorsitzender  
KV Müritz e.V.



**Inge Höcker**  
stellv. Vorsitzende  
KV Nordvorpommern,  
Stralsund, Greifswald  
e.V.



**Uwe Kunik**  
stellv. Vorsitzender  
KV Schwerin-Parchim  
e.V.



**Angelika Voss**  
Beisitzerin  
KV Ludwigslust e.V.



**Rainer Albrecht**  
Beisitzer  
KV Rostock e.V.



**Otto Löbel**  
Beisitzer  
KV Ücker-Randow e.V.



**Uwe Huth**  
Beisitzer  
KV Neubrandenburg  
e.V.



**Julien Radloff**  
Beisitzer  
KV Demmin e.V.



**Stefan Baetke**  
Beisitzer  
KV Nordwestmecklenburg  
e.V.



**Daniel Mucha**  
Landesjugendwerk



## GEMEINSAM BESCHLÜSSE GEFASST

### Alle Themenbereiche

- Armut
- Demokratie und Antifaschismus
- Pflege und Gesundheitspolitik
- Berufliche Aus- und Weiterbildung
- Frühkindliche Bildung
- Frauenschutz
- Freiwilligen Dienste
- Unterstützung Landesjugendwerk
- Bildung eines Dolmetscherpools
- AWO MV als Arbeitgeber
- Beschlüsse zur Satzungsänderungen

Die 84 Delegierten aus den 15 Kreisverbänden der AWO M-V und die korporativen Mitglieder haben mit der inhaltlichen Prüfung und der beschlussfassenden Abstimmung von insgesamt 20 Anträgen an die Landeskonzferenz, eine ihrer Hauptaufgaben erfolgreich bewältigt.

Zur Umsetzung von sozialpolitischen Zielen und Forderungen konnten neue Grundsatzbeschlüsse, überwiegend einstimmig, verabschiedet werden. Ebenfalls wurden Veränderungen zur Verbandsatzung beschlossen. Mit einer zusammenfassenden Darstellung der Antragsthemen und Beschlüsse soll allen Leser/innen ein Einblick in das Ergebnis der Landeskonzferenz und somit in die maßgebliche Ausrichtung der Arbeit in den AWO Gremien im Landesverband und in den Kreisverbänden der nächsten 4 Jahre ermöglicht werden.

#### Beschlüsse zur Pflege und Gesundheitspolitik

- AWO-Positionspapier „Pflege von morgen braucht eine starke Gemeinschaft“ zusätzliche Themen: Prävention und Rehabilitation Demenzielle Erkrankungen
- Solidarische Bürgerversicherung

#### zur Beruflichen Aus- und Weiterbildung

- Schulversuch dualorientierte Ausbildung von Erzieher/innen
- Prüfverfahren zur Implementie-

- Erziehung einer dualen Ausbildung Erzieher/innen
- Ausbildungsförderung Umschulung Altenpflege
- AWO-Institution zum Fort- und Weiterbildungsbedarf errichten

#### zur Frühkindlichen Bildung

- Fachkraft-Kind-Relation in KITAs senken
- Menschenrecht auf Integrative und inklusive Bildung in KITAs unterstützen

#### Beschluss zum Frauenschutz

- Finanzielle Absicherung zum

- Erhalt des Hilfenetzes

#### zur Sozialversicherung/ Tarifliche Verhältnisse in der AWO M-V

- Gerechte Rentenangleichung Ost-West
- Tarifliche Bedingungen mit tariffähigen Gewerkschaften in AWO-KV und gGmbHs bewirken

#### zum Thema Freiwilligen Dienste

- Definition als Bildungs- und Lerndienst/Engagementform, keine Kompensation professioneller Arbeit

#### Unterstützung Landesjugendwerk

#### zur Bildung eines Dolmetscherpools

- Unterstützung neuer Projekte
- Auftrag an Landesregierung f. landesweiten Dolmetscherpool
- Landesvorstand 3 Stellvertreterinnen
- Vergütung ehrenamtliche Tätigkeit im Landesvorstand



### VERLEIHUNG DER MARIE-JUCHACZ-PLAKETTE AN ULF SKODDA

Der AWO Bundesvorstand würdigt anlässlich des Abschieds von Ulf Skodda aus dem AWO Landesvorstand Mecklenburg-Vorpommern das langjährige Engagement als Landesvorsitzender. Ulf Skodda wurde für sein langjähriges Wirken als Landesvorsitzender der AWO in Mecklenburg-Vorpommern mit der Marie-Juchacz-Plakette ausgezeichnet. Die Plakette wurde während der Landeskonzferenz im Juni 2012 durch Wilhelm Schmidt, Vorsitzender des Präsidiums des AWO Bundesverbandes, überreicht. Mit dieser Verleihung erhält

Ulf Skodda für seine 20jährige engagierte Vorstandstätigkeit die höchste Auszeichnung der Arbeiterwohlfahrt. Als Gründungsmitglied des AWO Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommerns war Ulf Skodda bereits 1991/92 maßgeblich an der verbandlichen Strukturentwicklung der Kreise und des Landesverbandes beteiligt. Unter seiner Mitwirkung entstanden die tragfähigen Gliederungen und Gremien der AWO in Mecklenburg Vorpommern, die bis heute eine effiziente, an den Bürger/innen orientierte soziale Arbeit ermöglichen.



### ABSCHIED

Der AWO Landesverband verabschiedet sich von drei langjährigen Vorstandmitgliedern, die mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit über einen langen Zeitraum die Strategien zur Umsetzung der sozialpolitischen Ideen und Visionen entwickelt, gelenkt und gemeinsam mit den Gremien der AWO umgesetzt haben. Die Delegierten aus allen Kreisverbänden des Landes würdigten mit viel Applaus das Wirken von Ulf Skodda, Gabriela von der Aar und Dr. Manfred Rissmann.

## ARMUT – DAS ZENTRALE THEMA DES LANDESVERBANDES DER AWO IN MECKLENBURG-VORPOMMERN.

Dr. Manfred Rißmann hat die Aufgabe übernommen, mit einem differenzierten und nachdrücklichen Beitrag die Bedeutung und Vielschichtigkeit des Themas der Armut in Deutschland und insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern zusammenzufassen und den Leitantrag für die Landeskonzferenz zu begründen.



Er stellt dar, dass in keinem anderen Bundesland mehr Menschen von Armut bedroht sind als in Mecklenburg-Vorpommern. Betroffen sind insbesondere Kinder aber auch in zunehmendem Maße ältere Menschen.

Die aktuellen Quoten der Armutsgefährdung für Bund und Länder wurden auf Basis des Mikrozensus 2010 berechnet. Hieraus geht hervor, dass im Ländervergleich die Einwohner von Mecklenburg-Vorpommern am stärksten armutsgefährdet sind. 22,4 Prozent der Landbevölkerung mussten 2012 mit weniger als 60

Prozent des mittleren Einkommens der Bundesbevölkerung auskommen. Damit war jede fünfte Person im Land von Armut bedroht oder betroffen. Nach den amtlichen Statistiken zu Sozial- und Armutsindikatoren stellen vor allem Erwerbslosigkeit, Alleinerziehung, die Erziehung von mehr als 2 Kindern und geringe Qualifikation wesentliche Risikofaktoren dar.

Dr. Rißmann erläutert die Notwendigkeit, mehr differenzierte Fakten und Zahlen auf der Basis anerkannter Standards zur realen Lebenssituation von Armut betroffenen Menschen in Mecklenburg Vorpommern zu gewinnen, um konkrete Forderungen zu konkreten Maßnahmen an die Regierungsparteien zu stellen.

Er stellt den Antrag, dass der Landesvorstand beauftragt wird, sich für die Erarbeitung eines wissenschaftlich fundierten Berichts zum Thema „Armut in Mecklenburg-Vorpommern“ einzusetzen. Dieser Antrag enthält den differenzierten Auftrag an den Landesvorstand, die sozialwissenschaftliche Auswertung des vorhandenen Datenmaterials als aussagekräftige Beschreibung der gesellschaftlichen Auswirkungen von Armut zu nutzen. Von der Landesregierung sollen wirksame Strategien zur Vermeidung von Armut und sozialer Ausgrenzung gefordert werden.

(siehe auch Kasten zu Armutsforschung und Armutsindikatoren)

## Armutsforschung und Armutsindikatoren

In den Vorgehensweisen der Armutsforschung wird versucht, mit Indikatoren das „Phänomen Armut“ wissenschaftlich zu erfassen und in Menge und Umfang zu messen.

Traditionell ökonomische Indikatoren sind u. a. das Pro-Kopf-Einkommen oder der Pro-Kopf-Verbrauch. In der neuen Armutsforschung wird jedoch für erforderlich gehalten, auch sozial messbare Faktoren wie der Alphabetisierungsgrad, der Gesundheitszustand, die mittlere Lebenserwartung, der Zugang zu sauberem Wasser etc.) und auch qualitative Informationen (wie die Diskriminierung von Frauen,

gesellschaftliche Ausgrenzung etc.) ergänzend zu berücksichtigen, wenn eine befriedigende Erfassung und Erklärung von Armut gelingen soll.

Die bisherige Armutsforschung zeigt, dass die vorherrschenden Armutsindikatoren kaum in der Lage sind, die Realität von Armut in ihrer ganzen Komplexität widerzuspiegeln. Dies liegt auch an den genutzten Messverfahren, die sich an (empirischen) realen Beobachtungen orientiert.

Viele der betreffenden Personen und Haushalte können statistisch nicht erfasst werden, weil sie schwer

erreichbar sind (Wohnungs- und Obdachlose), nicht befragt werden können (wie große Teile der Ausländer-, Heim- und Anstaltsbevölkerung) oder erhöhte Ausfall- und Verweigerungsquoten bei Befragungen aufweist.

Bei international vergleichenden Analysen ist zu berücksichtigen, dass die Aussagekraft und Vergleichbarkeit von Armutsindikatoren durch unterschiedliche Messkonzepte und Abgrenzungen der nationalen Statistik erheblich eingeschränkt ist.

## RENTE: REFORMFLOP FÜR FRAUEN

Berlin, 10. August 2012. „Der Streit innerhalb der Regierung zeigt, dass weder das Verfahren noch die Inhalte der Rentenreform akzeptabel sind“, kommentiert der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler den Einspruch des Wirtschaftsministeriums gegen die Rentenpläne. „Diese Reform muss grundsätzlich überarbeitet werden. Das Ziel, Altersarmut zu verhindern, wird glatt verfehlt“, kritisiert Stadler und fügt hinzu: „Vor allem die versprochenen Verbesserungen für Frauen sind ein Flop.“

Altersarmut wird gerade im Westen mehrheitlich Frauen treffen. Aufgrund der herkömmlichen Rollenverteilung ist die Lebensarbeitszeit vieler Frauen geringer als die von Männern. Zudem arbeiten sie häufig in Teilzeit und verdienen meist viel weniger als die männlichen Kollegen. Durch das Ehegattensplitting wird diese für Frauen negative Arbeitsaufteilung staatlich gefördert. In der Konsequenz bliebe Frauen im Alter oft nur eine Minirente. „Die Reformpläne ändern daran nichts. Sie gehen an der Lebenswirklichkeit vieler Frauen vorbei“, kritisiert Stadler. So werden nur die allerwenigsten

Frauen von der Zuschussrente profitieren können, da die vielen notwendigen Beitragsjahre für die meisten unerreichbar seien. Auch die Kombi-rente würde für die vielen Frauen, die in körperlich belastenden Berufen wie in der Kinderbetreuung oder Altenhilfe arbeiten nicht in Frage kommen, da sie häufig gar nicht bis zur Regelarbeitszeit arbeiten können. „Was wir brauchen sind generelle Verbesserungen im System. Lasst uns dafür sorgen, dass alle Menschen eine auskömmliche Rente erhalten, statt immer an einzelnen Symptomen herumzudoktern.“ so Stadler. Was dabei herauskommt, wenn man so verfährt, zeigt sich jetzt.

Die geplante „Familienbetonte Hochwertung bei der Zuschussrente“ setze Fehlanreize, die dem Ziel, einer verstärkten Erwerbsbeteiligung von Frauen – gerade von Alleinerziehenden – entgegenstehen. Aber auch für verheiratete Frauen werden damit die durch das Ehegattensplitting ohnehin schon geringen monetären Arbeitsanreize noch weiter gesenkt. Zum Thema Altersarmut veranstaltet der AWO Bundesverband gemeinsam mit dem Bremer Zentrum für Sozialpolitik am 24. Oktober in Berlin eine Tagung, bei der über dieses Thema breit diskutiert wird. Zum Flyer der Veranstaltung.

### Gegen Rechtsextremismus

## RASSISTISCHE HETZE IN MODERNE AKTIONSFORMEN GEPACKT – ÜBER DAS WEB 2.0 VERBREITET

**Soziale Netzwerke und Internet Plattformen werden zunehmend für die Verbreitung von nationalsozialistischem Gedankengut missbraucht.**

Die länderübergreifende Stelle für Jugendschutz im Internet (jugendschutz.net), zeigt mit dem aktuellen Bericht „Rechtsextremismus online“ die rasante Entwicklung der Nutzung moderner Medien durch rechtsextreme Organisationen. Insbesondere werden die Seiten von Facebook und YouTube von Neonazis zur Agitation ihrer wichtigsten Zielgruppe – junge Menschen – genutzt. Hier wird rechtsextreme Propaganda in unkonventionelle Aktionen verpackt, medientechnisch geschickt aufbereitet und über alle verfügbaren Kanäle des Internets gestreut. Typisch ist, dass die Neonaziszene den Auftritt im Internet mit einem Event-

charakter ausstattet, hierdurch die Neugier von Jugendlichen weckt und das eigentliche (politische) Anliegen vordergründig kaschiert. Rechtsextreme locken auf diese Weise subversiv mit Elementen einer Erlebniswelt, in der Symbolik, sprachliche Codes auch Kleidung die Identität stiftende Übermittlerrolle übernimmt. Die Inhalte der Beiträge greifen Themen auf, die junge Menschen bewegen (Kinderpornografie, Arbeitslosigkeit, sexueller Missbrauch). Mit einer ausgefeilten multimedialen Ästhetik orientieren sich die Hersteller dieser Seiten an jugendgemäßen Ausdrucksformen. Häufig werden soziale Provokationen eingesetzt. Mit

diesem Vorgehen werden in einem extrem kurzen Zeitraum hohe Zugriffszahlen eines Millionenpublikums erzielt. Das Phänomen der digitalen Computerwelt zeigt, dass über den Weg des web 2.0 Interesse bei Internet-Nutzern erzeugt wird und somit neonazistisch genutzte Medien auch außerhalb rechtsextremer Kreise anschlussfähig sind. Mehr Infos unter Bericht von jugendschutz.net zu Rechtsextremismus im Internet kostenlos zum Download: [www.hass-im-netz.info/bericht2011](http://www.hass-im-netz.info/bericht2011) Die Videos von Online Beratung und jugendschutz.net sind im Netz zu finden unter: [www.heidmanns.info](http://www.heidmanns.info).

## ENGAGEMENT GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

**Notwendige Unterstützung für mehr Demokratie und Toleranz – gegen eine weitere Etablierung rechts-extremer Einflussnahme. Dr. Caroline Bockmeyer, Kreisgeschäftsführerin, erläutert mit einem eindrucksvollen Beitrag das Anliegen des AWO Kreisverbandes Ludwigslust.**

Der Kreisverband Ludwigslust erklärt mit zwei Anträgen an die Landeskonferenz die konkrete Notwendigkeit, mehr Entschlossenheit im Engagement gegen die zunehmenden Aktivitäten rechter Gruppierungen in Mecklenburg-Vorpommern zu zeigen. Hierfür fordert Dr. Bockmeyer mehr Unterstützung durch den Landesverband ein. Ihre ausführlichen Begründungen verdeutlichen die erlebte Brisanz der rechtsextremen Problematik in der Region.

- Ein Antrag fordert die konkrete Mitwirkung des Landesverbandes bei der Stabilisierung zivilgesellschaftlichen Engagements durch die Entwicklung von Handlungsstrategien und Kommunikations-Strukturen in der strukturschwachen ländlichen Region.
- Mit einem zweiten Antrag begründet der Kreisverband die notwendige Unterstützung bei der Konzept- und Organisationsentwicklung der Kindertagesstätte in Lübbtheen. Hier wird das Ziel angestrebt, eine Konsultationseinrichtung für Demokratie und Toleranz zu schaffen.

Die Geschäftsführerin wirbt mit deutlichen Worten und eindringlich – im Sinn der AWO Traditionen – bei allen AWO-Mitgliedern um die aktive Beteiligung im Kampf gegen rechtsextremistische Einflüsse.

Die Bedeutsamkeit des Anliegens wird in den bedrückenden Schilderungen über die konkrete Präsenz, das Wirken und die Auswirkungen der neonazistischen Aktivitäten im täglichen Leben der Region deutlich.

Zur Erreichung ihrer politischen Ziele unterwandern Rechtsradikale zunehmend zivilgesellschaftliche Struktu-

ren und übernehmen beispielweise Elternvertreterfunktionen in Schulvereinen. Hier wird rechtsextreme Propaganda, subtil in konventionelle öffentliche Aktivitäten verpackt, in öffentlichen Gremien, in Schulen und Kindereinrichtungen, in Freizeitveranstaltungen und Beratungsfunktionen betrieben.

Die geduldete Präsenz prominenter Parteifunktionäre in den alltäglichen Lebensräumen wirkt auf demokratisch denkende und handelnde Mitbürger/innen verunsichernd. Viele Menschen sehen sich nicht in der Lage, einem rechtsextremen, neonazistischen Weltbild argumentativ oder handelnd zu begegnen.

In der Region um Ludwigslust können bekannte neonazistische Strategien beobachtet werden. Mehrere Parteifunktionäre der NPD haben sich hier mit ihren Familien angesiedelt und Immobilien erworben. Aus dieser Position heraus versuchen Parteiangehörige und deren Sympathisanten, im nachbarschaftlich freundlichen Habitus, sich in bestehenden regionalen Verbänden der Region zu etablieren. Mit wachsendem Ausmaß werden tradierte Aufgaben der öffentlichen Hand und auch der freien Wohlfahrtspflege angestrebt. Dies wird vor Ort, aber auch medial in sozialen Netzwerken und Internetplattformen geschickt aufbereitet und verbreitet.

**Wir, die Mitgliedschaft der Arbeiterwohlfahrt, sind uns seit langem einig:**

Die Stabilisierung rechtsextremer Strukturen in den Kommunen mit der gezielten Einflussnahme und Manipulationen der Bürger/innen bedrohen die demokratische Grundordnung unserer Gesellschaft. Dies gilt es zu verhindern.



In diesem Sinn wurde beiden Anträge des Kreisverbandes Ludwigslust durch die Delegierten der Landeskonferenz mit einstimmiger Beschlussfassung entsprochen.

Zur Umsetzung der Beschlüsse werden alle zur Verfügung stehenden Ressourcen genutzt. Die konzeptionellen Planungen zur Teilnahme an einem geförderten Bundesprogramm haben bereits begonnen. Gemeinsam werden Gremien des Landes- und des Kreisverbandes, unter Mitwirkung des AWO Bundesverband den Zusammenhalt in der Region durch Teilhabe der Bürger/innen und kommunalen Vertreter/innen unterstützen.

### NETZWERKADRESSEN:

- [www.netz-gegen-nazis.de](http://www.netz-gegen-nazis.de)
- [www.links-lang.de](http://www.links-lang.de)
- [www.gesichtzeigen.de](http://www.gesichtzeigen.de)
- [www.endstation-rechts.de](http://www.endstation-rechts.de)
- [www.mut-gegen-rechte-gewalt.de](http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de)
- [www.bnr.de/initiativen/kompetent-fuer-demokratie-beratungsnetzwerke-gegen-rechtsextremismus](http://www.bnr.de/initiativen/kompetent-fuer-demokratie-beratungsnetzwerke-gegen-rechtsextremismus)
- [www.hass-im-netz.info/was-tun.html](http://www.hass-im-netz.info/was-tun.html)



## AWO FORDERT MEHR ENGAGEMENT GEGEN RECHTEXTREMISMUS

„Rechtes Gedankengut droht immer gesellschaftsfähiger zu werden, das haben auch die Bürger erkannt“, erklärt der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler angesichts der Umfrageergebnisse des neuesten AWO- Sozialbarometers\*. Demnach denken 71 Prozent der Bürger, dass Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremes Gedankengut in unserer Gesellschaft weiter verbreitet sind, als viele Menschen annehmen. Nur 27 Prozent der Bürger finden, dass solche Ansichten und Meinungen ausschließlich bei Randgruppen Anklang finden.

Wir dürfen nicht zulassen, dass rechte Ansichten durch das Unterwandern von zivilgesellschaftlichen Strukturen immer weiter in die gesellschaftliche Mitte vorstoßen“, betont Stadler. Deshalb sei die staatliche Unterstützung insbesondere von Initiativen gegen Rechtsextremismus so wichtig. „Wir brauchen mehr Angebote und Förderung präventiver Programme gegen Rechtsextremismus“, be-

tont Stadler und fügt hinzu: „Darüber hinaus benötigen wir eine bewusste Präventionsarbeit vor Ort mit den Menschen.“ Demnach läge insbesondere im Ausbau von Jugendhilfestrukturen eine lohnenswerte Möglichkeit, die besonders gefährdete Gruppe der Jugendlichen stärker in die Zivilgesellschaft einzubinden und damit vor dem Einfluss rechter Gruppierungen zu schützen.

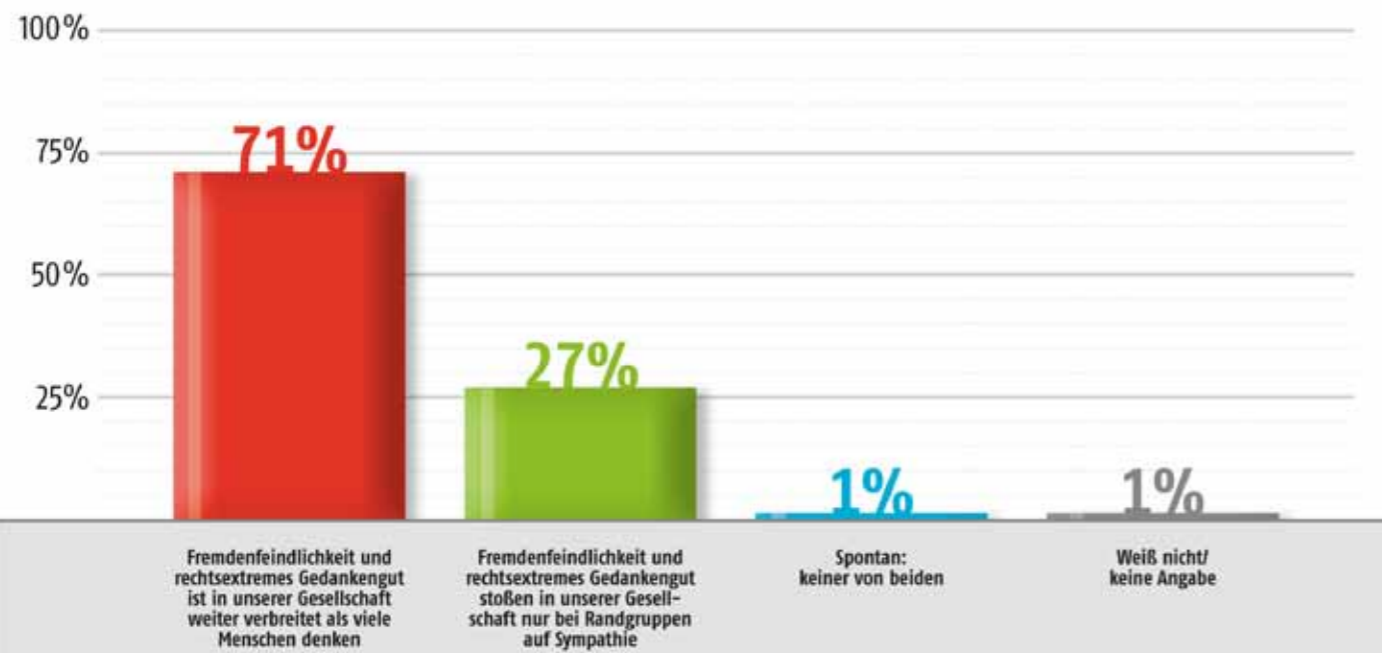
„Die Zivilgesellschaft und die Politik müssen alle Bürger gezielt ermutigen, sich gegen Rechtsextremismus zu engagieren. Die Verteidigung demokratischer Werte sollte bei allen Bürgern verankert und gefördert werden. Durch die Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements will die AWO ihren aktiven Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft leisten“, erklärt der AWO-Bundesvorsitzende Stadler abschließend.

**\*Die AWO bat 1.000 Menschen: Bitte sagen Sie mir, welcher der beiden Meinungen Sie eher zustimmen:**  
a) Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremes Gedanken-gut ist in un-

serer Gesell-schaft weiter verbreitet als viele Menschen denken  
b) Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremes Gedanken-gut stoßen in

unserer Gesellschaft nur bei Randgruppen auf Sympathie  
Die Studie wird von TNS-Infratest durchgeführt: [www.awo-sozialbarometer.org/aktuelle-umfrage/januar-2012.html](http://www.awo-sozialbarometer.org/aktuelle-umfrage/januar-2012.html)

Ich lese Ihnen jetzt zwei gegensätzliche Meinungen vor.  
Bitte sagen Sie mir, welcher der beiden Meinungen Sie eher zustimmen?



## BESCHLUSS ZUR AUSBILDUNG IN DER ALTENPFLEGE

**Der Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal im Bereich der Geriatrie ist Inhalt eines Antrags zur Beruflichen Ausbildung.**

Um dem bestehenden Mangel an qualifizierten Fachkräften in den Altenpflegeeinrichtungen mittelfristig entgegen wirken zu können, müssen die Ausbildungszahlen für examinierte Altenpfleger/innen erhöht werden. Dieses Erfordernis kann nachweislich besser erfüllt werden,

wenn neben der Erstausbildung in der 3 jährigen Altenpflegeausbildung auch öffentlich geförderte Umschulungsmaßnahmen über den vollständigen Ausbildungszeitraum ermöglicht werden. Seitdem die Förderung durch die Bundesagentur der Arbeit auf zwei Jahre beschränkt

wurde, sind die Umschulungszahlen zurückgegangen. Die privat zu finanzierende Teilnahme am dritten Ausbildungsjahr stellt für die Lernenden eine oftmals unüberwindliche Hürde dar.

## Beschluss zur Ausbildung in der Altenpflege

Der Beschluss der Landeskongress lautet, dass der AWO Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. sich dafür einsetzt, dass die Finanzierung der Altenpflegeausbildung für Umschüler/innen im dritten Lehrjahr durch die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern geregelt wird.

## AWO BEGRÜSST VOLLE FINANZIERUNG ZUR ALTENPFLEGER UMSCHULUNG

**Berlin, 09. August 2012.**

„Eine richtige, aber längst überfällige Entscheidung der Bundesregierung“, begrüßt der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler die geplante Gesetzesinitiative des Bundesministeriums, nach der die Umschulung von Arbeitslosen zu Alten- und Krankenpflegern wieder im gesamten Zeitumfang von drei Jahren durch die

Bundesanstalt für Arbeit finanziert werden soll. „Die Zeit drängt. Schon heute suchen viele Pflegeheime verzweifelt Fachkräfte“, betont Stadler. Die Finanzierung des dritten Jahres ist schon seit Jahren eine zentrale Forderung der AWO. Der Wegfall der Förderung des dritten Jahres hätte seit 2010 zu einem immensen Verlust vieler potentieller Fachkräfte geführt.

„Gute Pflege ist nur mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung möglich und diese wird durch eine dreijährige Umschulung gewährleistet“, betont Stadler und ergänzt: „Wir hoffen, dass die Bundesregierung ihren Worten Taten folgen lassen wird und der Gesetzentwurf so schnell wie möglich kommt“, erklärt Stadler abschließend. (Quelle AWO-Bundesverband)



## RICHTFEST IN DER AWO KITA ZWERGENHAUS IN STRALSUND

Kreisgeschäftsführerin Frau Christiane Geisler hatte zur Feier unter der Richtkrone eingeladen und bedankte sich als Bauherrin bei allen, die am bisher erreichten Stand der „Großbaustelle“ beteiligt waren. Zahlreiche Gäste darunter Herr Albrecht, stellvertretend für den Oberbürgermeister von Stralsund, der AWO Kreisvorstand NVP und Handwerker aller beteiligten Gewerke waren der

Einladung gefolgt und freuten sich gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen, Kindern und Eltern über die Vollen- dung des Dachstuhls als wichtige Etappe der Baumaß- nahme. Begeisterte Kinder mit Bauhelmen begutachteten den Bau, trugen mit Gesang zum Gelingen der Feier bei und schickten viele gute Wünsche per Luftballon in den Himmel hinauf.



Die AWO Kindertagesstätte Zwergenhaus in Stralsund feierte am 19.07.2012 mit einem Richtfest die Halbzeit des zweiten Bauabschnittes der Pädagogischen Einrichtung in der Gentzkowstrasse.



Nachdem auch die letzten Hammer- schläge am Dachstuhl durch die Bau- herrin unterstützt durch den Zim- mermann vollbracht waren, trafen sich Bauleute und Gäste zum traditi- onellen Essen, Trinken und Erzählen

im zukünftigen Begegnungsraum der Kita unter dem verglasten Dachge- stühl.

Die Tagesstättenleiterin, Frau Kath- rin Remus und ihr Team sehen dem



geplanten Einzug in das neue Haus im Januar 2013 mit viel Freude und großen Erwartungen entgegen. Die Pädagogen/innen waren in die Pla- nungstätigkeiten zur räumlichen Ge- staltung der Einrichtung einbezogen

worden. Ging es doch auch darum, die pädagogischen Anforderungen der Inklusion im Integrativen Kita-Konzept durch eine barrierefreie Ausgestaltung der Einrichtung umzusetzen.

Frau Geisler weist daraufhin, dass sich das Land Mecklenburg Vorpommern mit dem Förderprogramm zur Einrich- tung von Krippenplätzen in Höhe von 400.000 Euro am Bau der Kita betei- ligt. Zusätzliche Fördermittel der Akti- on Mensch ermöglichen es, Krippe und Kindertagesstätte vollständig barriere- frei zu gestalten. In der gesamten Ein- richtung wird die notwendige bauliche Voraussetzung geschaffen, alle Kinder unabhängig von ihrem Entwicklungs- stand und körperlichen Fähigkeiten aufnehmen zu können.



Ab Januar 2013 wird die AWO Kin- dertagesstätte Zwergenhaus Plätze für 60 Krippenkinder und 75 Kita- kinder zur Verfügung haben. Um alle Kinder professionell betreuen und fördern zu können, wird das Pä- dagogische Team von derzeit 7 auf

22 Mitarbeiter/innen vergrößert.

Der AWO Landesverband M-V über- mittelt beste Wünsche für ein weiter- hin erfolgreiches Baugeschehen und eine kreative Vorbereitungszeit aller Mitarbeiter/innen.

Aus dem Kreisverband Ludwigslust Hagenow

## BESUCH IN DER KINDERTAGESSTÄTTE „MÄRCHENLAND“ IN GRABOW

Der Vorsitzende des AWO-Kreisverbandes Ludwigslust, Hans-Joachim Hacker, besuchte gemeinsam mit der AWO-Kreisgeschäftsführerin, Dr. Caroline Bockmeyer, die Grabower Kindertagesstätte „Märchenland“ im Hufenweg 5.

Diese Betreuungseinrichtung ist eine von mehreren Tagesstätten, die sich in Trägerschaft des AWO-Kreisverban- des befinden. Die Leiterin Manuela Schult informierte über die Angebote der Einrichtung, in der ca. 140 Kin- der aus Grabow und den umliegenden Gemeinden liebevoll betreut werden. Gegenwärtig ist bei der Auslastung der Kita die Ferienzeit erkennbar – aber bald wird sich das Haus mit Kindern aus dem Krippenbereich, dem Kin- dergarten sowie dem Hort füllen. Im Jahre 2009 feierten die Kinder und Erzieherinnen das 25-jährige Beste- hen der Kinderbetreuungsstätte. Aus Mitteln des Konjunkturpaketes II ist die Baulichkeit im Jahr 2010 voll sa- niert worden, so dass die Einrichtung heute in jeder Hinsicht eine heimische Atmosphäre bietet. In der Kita „Mär- chenland“ arbeiten die Erzieherinnen schwerpunktmäßig mit den Kinder an naturnahen Themen. Den Kindern



wird so die natürliche Bindung zur Na- tur frühzeitig nahe gebracht. Natürlich gehört das gemeinsame Frühstück mit biologisch wertvollen Nahrungsmitteln zum täglichen Ablauf. Eine Kinderkü- che mit altersgerechter Einrichtung regt die Kleinen zur eigenen Zuberei-

tung von Speisen an. Der AWO - Kreis- verband Ludwigslust wird auch in Zukunft alles unternehmen, damit in der Einrichtung Frohsinn und Kinder- lachen die Atmosphäre prägt.

Erika Deetz / Juli 2012





## WEITERBILDUNGSANGEBOTE FÜR KURZENTSCHLOSSENE

im September 2012 sind noch Seminarplätze frei:

### **Richtig festhalten / Dokumentieren in Kindertageseinrichtungen 35/12**

Wann: 12.09.2012  
10.00–17.00 Uhr  
Zielgruppe: Erzieher/innen und Leiter/  
innen von Kitas  
sowie Tagespflegeperso-  
nen  
Ort: AWO Seminarhaus Muess  
Alte Crivitzer Landstraße 6  
19063 Schwerin  
Preis: 80,00 € inkl. Seminarver-  
pflung  
Abschluss: Teilnahmebescheinigung  
Dozentin: Ute Bendt, Fachberaterin  
für Kindertagesstätten  
und Tagespflegepersonen,  
freie Dozentin

### **Persönlichkeit und Selbstmanage- ment stärken/Innere Potentiale entdecken 37/12**

Wann: 18.09.2012  
10.00–17.00 Uhr  
Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aus  
allen Arbeitsfeldern  
Ort: AWO Seminarhaus Muess  
Alte Crivitzer Landstraße 6  
19063 Schwerin  
Preis: 95,00 € inkl. Seminarver-  
pflung  
Abschluss: Teilnahmebescheinigung  
Dozentin: Petra Funke, Dipl.-Wirt-  
schaftspädagogin, Coach,  
Managementtrainerin,  
Moderatorin, Beraterin für  
Personal- und Organisa-  
tionsentwicklung

**Anmeldung:** AWO LV M-V e.V.  
Juliane Theuner  
Wismarsche Str. 183-  
185  
19053 Schwerin  
Telefon:  
0385 – 761 60 32  
Telefax:  
0385 – 761 60 49



Juliane Theuner ist  
zuständig für das  
Referat Fortbildung

### Impressum

**AWO Landesverband**  
Mecklenburg-Vorpommern e. V.  
Wismarsche Straße 183-185  
19053 Schwerin  
Telefon: 0385 761 60-0  
Telefax: 0385 761 60-49

info@awo-mv.de  
www.awo-mv.de  
Redaktion:  
Christina Sonnenschein  
Fotos:  
AWO Landesverband  
maxpress